

Kehr an (Holtzmann)
1941, 27.3. Berlin

Berlin Spilstr. 3 den 27 III 1941

Dahlem

Lieber Freund,

Ihr Brief vom 21 März kam schon heute morgen an, also ganz friedensmäßig und auch inhaltlich hat er mir manche Sorgen um Sie abgenommen. Sie schielten bisher immer noch zu sehr nach Ihren gelehrten Liebhabereien und mit mehr Recht nach Ihrer Familie und Ihrem Bonner Heim, dieser Hochburg des Behagens, vielleicht auch gedrückt von dem Mangel heroischer Taten. Ich für meine Person, von Natur kriegslustig, habe immer mit dem Schicksal gehadert, daß es mir nur den Kanonendonner von Langensalza 1866, die friedlichen Seiten von 1870/71 und vom letzten Krieg nur die unerfreulichen Reminiszenzen an die deutsch-österreichische Kriegsverwaltung in Polen bescheert habe (!) und als Epilog den Zusammenbruch und die spießbürgerlich triviale Restauration der Nachkriegszeiten bis zu dem heroischen Ausbruch des Hitlerianismus, schwere und niederdrückende Reminiszenzen für einen Historiker. Sie werden nach dem Kriege vor neue und größere Aufgaben gestellt werden. Aber bei Leibe nicht in dem historisch gerechtfertigten, weil unvermeidlichen Verfall der sog. Wissenschaft und dem historischen Doktrinarismus. Ich hoffe für Sie, daß Ihnen die Gefahr des Verkommens in der wissenschaftlichen und litterarischen Konfusion unserer Universitäten erspart bleibe und daß Sie nach dem Kriege die Aufgabe anstreben / und erhalten müssten, für die Sie wie kein Anderer bestimmt sind, nämlich mit einer Monumenta- und Papsturkundenerbschaft auch die Leitung eines wirklichen historischen Reichsinstituts an Stelle des hessischen Kaffers, der sich immer mehr unmöglich macht, erhalten. ~~Denn das ist was uns jetzt nottut: ein gelehrtes Zentrum mit solcher Arbeit und einer neuen Generation, ohne die Erdmanns...~~ und Stengels miserandae memoriae. Unsere Universitäten gehen nach dem Kriege einer neuen Krisis entgegen, deren Ende Sie kaum erleben werden und in der zu verkommen Sie zu gut sind. Die Wissenschaft ist aber eine Sache, die nicht so leicht unterzukriegen ist, wenn sie nicht von der Krisis der Universitäten